

WAS 2015 NOCH GESCHAH

IN EINIGEN EINDRÜCKEN ZUSAMMENGEFASST

Texte: Anke Patt, Wilfried Görden (6), Heike Christiani (10)
Fotos: siehe Impressum

1 „STEP BY STEP“ – WENN KEINE KOMMUNIKATION MEHR MÖGLICH IST

Wer im Jobcenter „Kunde“ ist, steht häufig unter hohem Druck. Wenn Dinge dann nicht funktionieren, Kommunikation misslingt, gehen viele Menschen in eine Abwehrhaltung oder in die Resignation. Vor allem, wenn sich Menschen bedrängt fühlen, sind Konflikte unvermeidbar. Dem will das Projekt „Step by Step“ entgegenwirken. Seit dem 1. April 2015 ist das Beratungsangebot in Kooperation von SkF Köln und SKM Köln für Kunden des Jobcenters vor Ort installiert.

Als neutraler Partner vermitteln die Projekt-Mitarbeiter zwischen den Kunden und ihrer Integrationsfachkraft. „Step by Step“ will damit bestehende Vermittlungshemmnisse insbesondere auffälliger, vermeidender und/oder aggressiver Kunden ermitteln, sie betreuen, in weiterführende Hilfen vermitteln und so zu ihrer Stabilisierung beitragen. Langfristig soll dadurch die Vermittlungsfähigkeit verbessert bzw. wiederhergestellt werden. ■



Verzweifelt im Jocenter? „Step by Step“ hilft

2 CANTO ELEMENTAR – SINGEN BILDET

„Immer wieder erklingen Lieder in unserer Einrichtung, seit wir an dem Generationen verbindenden Singprogramm ‚Canto elementar‘ teilnehmen“, berichtet Einrichtungsleiterin Roswitha Schröter aus dem SKM-Familienzentrum Vingst. Der Verein „Il canto del mondo“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Singen wieder im Alltag der Menschen zu verankern – und beginnt damit bei den Kindern. Das Programm, an dem über 150 Kindertagesstätten in Deutschland teil-

nehmen, wurde 2012 mit dem Deutschen Nationalpreis ausgezeichnet. Nach einer Schulung und der Begleitung durch eine Canto-Trainerin besuchen acht ehrenamtliche Singpatinnen regelmäßig einmal pro Woche das SKM-Familienzentrum, um gemeinsam mit den Kindern und pädagogischen Mitarbeitern traditionelle Lieder und Volkslieder zu singen. An den anderen Tagen singen die Kollegen eigenständig mit den Kindern in den Gruppen. Die Lieder vermitteln Kulturgut,

erzählen wunderbare Geschichten, und ihre Melodien beinhalten Stimmungen zwischen Freude und Traurigkeit. Die Mitarbeiter erleb(t)en erstaunt, wie schnell und begeistert die Kinder die alten Lieder mitsingen und wie sich das Singen auf die Entwicklung der Kinder und den Spracherwerb auswirkt. Und so freuen sich alle auf das gemeinsame Singen und die geborgene Atmosphäre im musikalischen Miteinander. ■



Machen sich für Kids stark: Simon Liegel (MIKADO), Karen Zimmer (Cornelius-Stiftung), Anna Buning (Projektkoordination KidKit) und Kevin McKenna

3 SÜCHTIGE ELTERN? KIDKIT-KAMPAGNE ERFOLGREICH GESTARTET

Am 9. Februar 2015 startete in Verbindung mit der bundesweiten „Aktionswoche für Kinder aus Suchtfamilien“ in Kooperation von Cornelius Stiftung, KidKit und dem SKM-Projekt MIKADO/StandUp eine deutschlandweit bisher einmalige Kampagne. Unter dem Slogan „Süchtige Eltern – Du bist nicht allein“ wurde über das gesamte Jahr 2015 mit Plakaten in Straßenbahnen, an zentralen Plätzen und in 300 Schulen für Hilfsangebote für betroffene Kinder und Jugendliche geworben. Einige der Plakate fahren auch heute noch in Bussen und Bahnen der Kölner Verkehrsbetriebe durch Köln. Auf Initiative der Cornelius Stiftung haben sich die Drogenhilfe Köln, das Deutsche Institut für Sucht- und Präventionsforschung (DiSuP) an der KatHo Köln, Koala e. V. und der SKM Köln zusammengetan und ein Netzwerk entwickelt, um den betroffenen Kindern und Jugendlichen zu helfen.

Als Schirmherr der Kampagne stellte sich der ehemalige Profi des 1. FC Köln Kevin McKenna zur Verfügung. Im Verlauf der Kampagne konnte das Projekt MIKADO/StandUp des SKM Köln über die beworbene Handynummer deutlich erhöhte Kontaktzahlen verzeichnen. Alleine bis Dezember 2015 nutzten insgesamt 214 Kinder, Jugendliche und Erwachsene die MIKADO-Nummer, um sich einmalig oder über einen längeren Zeitraum beraten zu lassen. Neben betroffenen Kindern und Jugendlichen nutzten auch selbst von Sucht betroffene Erwachsene, Menschen mit anderweitigen Problemstellungen (psychische Erkrankung, Verschuldung, Erziehungsfragen) die Nummer und konnten an Fachinstitutionen weitervermittelt werden. Mehr zum Projekt unter www.kidkit.koeln ■



Viel Freude beim Singen: Singpaten, Mitarbeiter – und Kinder